

OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Dezember 2011
Januar - Februar 2012



Titel

Zwei Seiten einer Straße

Seite 3

Was würde wohl Jesus dazu sagen?

Tod und Geburt

Seite 7

Kinderseite

**Grabinschriften selbst
gemacht**

Seite 8

Aufruf

**Redakteure und Autoren
gesucht!**

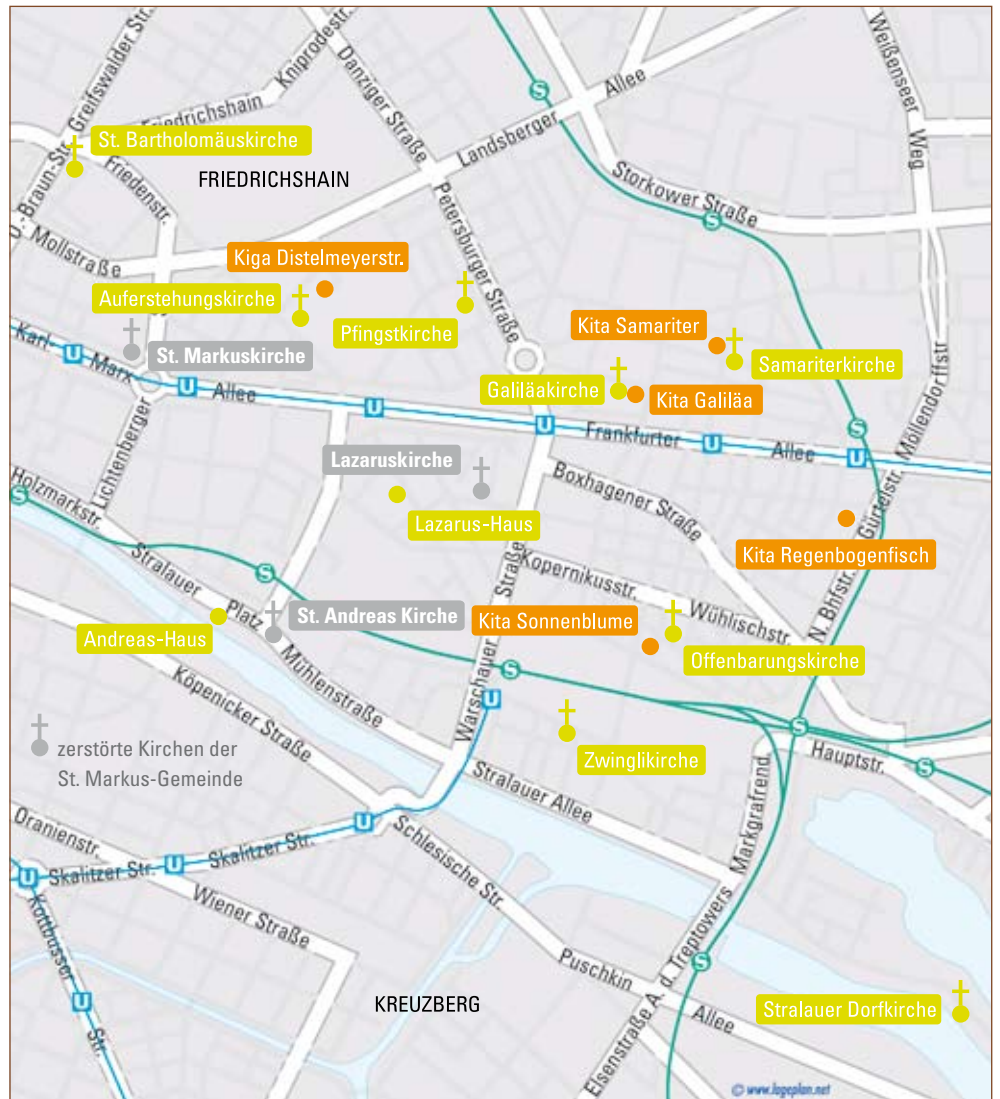
Seite 17

Foto: Grabstein auf den Friedhöfen II und V der Ev. Georgen-Parochial-Kirchengemeinde und dem Friedhof der Ev. St. Petri-Luisenstadt-Kirchengemeinde



Seite 2

Lageplan



Titel

Zwei Seiten einer Straße

von Michael Zeng

Foto: Eingang zum Kirchhof II der Georgen-Parochial-Gemeinde von der Landsberger Allee, gegenüber dem Eingang zur Rettungsstelle des Krankenhauses Friedrichshain



Wer amtlich korrekt nach Friedrichshain ziehen will, muss eine Geburtsurkunde vorweisen. Dass man leibhaftig vor dem öffentlich Bediensteten steht, genügt nicht als Nachweis der eigenen Geburt. Der Geborene benötigt einen gestempelten Schein. Das preußische Erbe lebt, nicht nur in Form von Schlössern und Kunstgegenständen.

Auf vielen Formularen müssen wir unseren Geburtsort eintragen. Wir sind gebürtige Berliner, Thüringer, Schwaben. Wo wir das Licht der Welt erblickt haben, spielt für Menschen eine Rolle. Oft werden Menschen nach ihrem Geburtsort eingeteilt. In Friedrichshain scheint es

kaum noch Leute zu geben, die in Friedrichshain geboren wurden, also echte Friedrichshainer sind.

Unter uns: Es wäre einen eigenen Text wert, was ein echter Friedrichshainer oder auch Berliner ist oder was einen unechten Berliner kennzeichnet. Noch mehr unter uns Wahlberlinern: Pinsel-Heinrich Zille war gebürtiger Sachse. Oh Graus! Die Harfenjule kam aus Potsdam. Donnerwetter! Der Eiserne Gustav zog aus Magdeburg zu. Oh jeh. Wenigstens kam Big-Helga Hahnemann gebürtig aus Berlin. Aber, es gibt sie noch, die gebürtigen Friedrichshainer. Die meisten, die vor der Wiedervereinigung geboren wurden,

Seite 3

Ich lade Sie herzlich ein:

Gymnastik im Kiez 60+

1x wöchentlich am Vormittag
in den Räumen
der Offenbarungskirche,
Simplonstr. 31

Rufen Sie mich an:

Birgit Bollmann
Tel. 030 - 292 23 42
info@fitfuehln.de
www.fitfuehln.de



Titel

Zwei Seiten einer Straße

[Fortsetzung]

Seite 4

taten ihren ersten Schrei im Friedrichshainer Krankenhaus hinter dem imposanten Eingangstor. Dort ging die hochschwängere Mutter ein, dort kam sie mit ihrem Kind wieder heraus, heraus nach Friedrichshain. Diese Kinder werden ihr Leben lang bekunden können: "Ich wurde in Friedrichshain geboren."

Der berühmte Arzt Rudolf Virchow regte die Errichtung des Friedrichshainer Krankenhauses an. Während des Baus, von 1868 bis 1874, konnte Virchow seine Erfahrungen als Arzt einbringen. Nach der Fertigstellung muss das Krankenhaus damals topmodern gewesen sein.

Im vergangenen Jahr kamen 2.450 Kinder in der Geburtsklinik des Klinikums im Friedrichshain zur Welt. Das meldet aktuell die Webseite des Klinikums. Das sind 173 Kinder mehr als im Jahr 2009. Um die Schwangeren kümmern sich 16 Hebammen und sechs Beleghebammen, die freiberuflich werdende Mütter betreuen. Die Liste der Leistungen liest sich wie eine Broschüre über den aktuellen Stand der modernen Geburt. Das Krankenhaus wirbt für seine Geburtstation und verspricht, alles zu tun für die Mütter, die Kinder und sogar die Väter.

Die Bibel verheißt es den Frauen schon im ersten Buch Mose: "...wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären..." (1.Mose 3.16) Dem setzt das Friedrichshainer Krankenhaus

auf seiner Webseite entgegen: "Schmerztherapie und Anästhesie (PDA) nach Absprache". Überhaupt, eine nette Rundumbetreuung scheint sicher, laut Webseite.

Das war nicht immer so. Vor der Wiedervereinigung herrschten im Krankenhaus andere Moden. Heike hat im Sommer 1988 im Krankenhaus entbunden. Besonders einige Vertreterinnen des Personals sind Heike in wenig guter Erinnerung. Acht Stunden verbrachte die Friedrichshainerin auf der Entbindungsstation. Heike war froh, als sie das Krankenhaus nach der Geburt schnell wieder verlassen konnte. Nur weg von "diesen Leuten" wollte sie damals.

Damals hat Heike jeder Frau abgeraten, im Friedrichshainer Krankenhaus zu entbinden. Heute scheint das Personal im Krankenhaus netter zu sein. Viele werdende Mütter in Heikes Bekanntenkreis loben das Krankenhaus und berichten, wie nett das Personal heute sei. Die Ausstattung und Einrichtung des Hauses fand Heike 1988 in Ordnung, für DDR-Verhältnisse.

Wer vor und nach der Wiedervereinigung in Ostdeutschland im Krankenhaus gelegen hat, kann Heikes Eindrücke nachvollziehen. Es herrschten Zucht und Ordnung. Ein Krankenhaus war kein Erholungsheim, eher eine Kaserne. Schwarzwaldklinik war Westfernsehen, so weit weg wie Dallas.



Menschliche Anstrengung musste fehlendes Geld für moderne Geräte und marode Bausubstanz ersetzen, wie so oft in der DDR. Die Krankenhäuser sahen auch nicht besser aus als andere öffentliche Gebäude und sozialistische Wohnbauten. Wer unter solchen Bedingungen arbeiten musste, hatte wohl oft schlechte Laune.

Vor etwa einem Jahr hat Britta im Friedrichshainer Krankenhaus eine kleine Tochter zur Welt gebracht. "Ich wollte eine Klinik in der Nähe meiner Wohnung", erklärt Britta ihre Wahl. Sie wollte nicht "lange fahren" und gibt zu: "Ich hatte keine sentimentalen Gründe und: Mit Wehen ist es einer Frau sch...egal, wo die Geburt stattfindet." Im Nachhinein findet es die junge Mutter, die nach Berlin zugezogen ist, es aber ganz lustig, dass ihre Tochter eine Friedrichshainerin ist, egal, wo sie vielleicht aufwachsen oder wohnen wird.

Fast wichtiger als der Ort der Geburt ihrer Tochter war Britta die Hebamme, mit der sie das Angebot des Klinikums für Beleghebammen nutzte. "Meine kleine Tochter hatte einen älteren Bruder. Er ist tot geboren", erzählt Britta mit belegter Stimme. "Meine Hebamme hat mich damals sehr unterstützt und ich wollte sie für meine nächste Geburt unbedingt behalten. Ich hatte Angst um mein Kind." Dankbar ist Britta auch für die Seelsorge im Friedrichshainer Krankenhaus in dieser Situation.

Seite 5

Foto: Friedhof der Georgen-Parochial- und der St. Petri-Luisenstadt-Gemeinde Friedrichshain.

Das Arrangement mit abgebrochener Säule und Steinplastik einer trauernden Gestalt dient als Erinnerungsort für die Angehörigen von anonym oder in Urnenfeldern Bestatteten.

Titel

Zwei Seiten einer Straße

[Fortsetzung]

Seite 6

Foto: Detail einer Grabstele auf dem Friedhof der Georgen-Parochial- und der St. Petri-Luisenstadt-Gemeinde Friedrichshain



Obwohl Britta erst vor wenigen Jahren nach Berlin gezogen ist, wusste sie um den schlechten Ruf des Krankenhauses von früher. Auch kannte sie die Gebäude von vor der Renovierung. Dass die Wände bis unter die Decke gekachelt waren, war ihr unheimlich. Jetzt, nach der Renovierung, findet Britta das Krankenhaus "mega-chic" und lobt: "Das Team war unheimlich nett. Ich fühlte mich sehr gut aufgehoben." Sie überlegt, woher der schlechte Ruf des Hauses kommen könnte. "Vielleicht kommt der schlechte Ruf, weil es so ein riesiges Krankenhaus ist und als Zentrum für Komplikationen mit großem Einzugsgebiet genutzt wird. Deshalb ist die Rate von Kaiserschnitten

und anderen Operationen sehr hoch bei den dortigen Geburten."

Brittas Aussagen über das Krankenhaus Friedrichshain ergänzen sich mit den Aussagen von Prof. Dr. Werner Mendling, dem Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin am Vivantes Klinikum im Friedrichshain. Stolz berichtet er: "Das Vivantes Klinikum im Friedrichshain ist als ‚Babyfreundliches Krankenhaus‘ von der Weltgesundheitsorganisation WHO und dem Kinderhilfswerk UNICEF ausgezeichnet." Prof. Mendling erklärt: "Wir stehen insgesamt für eine familienorientierte Geburtshilfe, die die werdenden Eltern individuell betreut und berät und gemeinsam mit ihnen die Schwangerschaft, die Geburt und das Wochenbett begleitet." Auch nach einem "unglücklichen Ausgang" einer Schwangerschaft steht das Krankenhaus den Eltern bei. Die Frauenklinik trägt Sorge, dass die Eltern nach einer Fehl- oder Totgeburt einen Platz zum Trauern finden können. "Auf dem Friedhof gegenüber dem Klinikum im Friedrichshain wurde in Zusammenarbeit mit der Krankenhauseelsorge vor einigen Jahren eine Grabstelle mit einer Bronzeplastik für anonyme Bestattungen eingerichtet. Etwa vierteljährlich finden dort Trauerfeiern für Betroffene statt", erläutert Prof. Mendling.

Auf dem Friedhof gegenüber dem Klinikum. So nah sind Geburt und Tod beieinander. Oft nur über die Straße hinweg.

Was würde wohl Jesus dazu sagen?

Tod und Geburt

von Pfarrerin Lioba Diez



Ausgang und Eingang, Anfang und Ende liegen bei dir Gott, füll du uns die Hände` so singt ihr es manchmal im Gottesdienst. Wie weise. Wenn es dunkler wird im November, besonders am Ewigkeitssonntag, gedenkt ihr der Toten: Es ist gut, wenn ihr euch dafür Zeit nehmt. Auch gemeinsam, das kann trösten. Wenn ihr an die Toten denkt, dann denkt ihr ja auch an euch. An euer Leben. Dass es endlich ist. Es klingt vielleicht paradox, aber: Über die eigene Sterblichkeit nachzudenken, macht lebensstüchtig.

In den Psalmen (90,12) heißt es: „**So lehre uns unsere Tage zählen, damit**

wir ein weises Herz gewinnen.“

Der Blick auf das Ende setzt vieles erst in die richtige Perspektive, hilft unterscheiden zwischen dem wesentlichen und dem unwichtigen.

Auch der Blick auf den Anfang des Lebens, auf Schwangerschaft und Geburt, hat so eine

klärende Wirkung: Trotz Sorge und Fürsorge bleibt vieles unverfügbar. Das Leben ist ein Wunder. Bald feiert ihr wieder meine Geburt. Mit allen möglichen Dingen: Weihnachtstee, Weihnachtsgebäck, Weihnachtsbraten – und noch viel mehr. Da weiss ich manchmal nicht, ob ich lachen oder weinen soll. Natürlich sollt ihr euch am Leben freuen! Genießen. Auch ich habe das getan und wurde dafür 'Fresser und Weinsäufer' genannt. Aber passt auf, dass ihr dabei das wesentliche nicht verpasst: Das Leben ist Geschenk. - Es ist ein Wunder.“

Seite 7

Foto: Detail einer Grabinschrift auf dem Friedhof der Georgen-Parochial- und der St. Petri-Luisenstadt-Gemeinde Friedrichshain

Für Kinder

Grabinschriften selbst gemacht

von Heike Streitner

Seite 8

St. Markus

Kinderbibelwoche vom 30. Januar bis 4. Februar 2012 im Lazarus-Haus von 10 bis 15 Uhr. Betreuung ab 9 Uhr, mit Mittagessen.

Hallo liebe Kinder,

es ist schon sehr erstaunlich, was man für interessante Grabinschriften auf dem Friedhof entdecken kann. Sicher wart ihr schon einmal auf dem Friedhof und habt am Grab eurer Vorfahren gestanden; und rund herum stehen Grabsteine, so weit man schauen kann und ein jeder Grabstein war einmal ein Menschenleben. Sicher ist, dass wir alle einmal in einem Grab liegen werden. Aber bis dahin genießen wir erst einmal das Leben!

Habt ihr euch die Inschriften auf den Grabsteinen mal näher angesehen? Es sind kleine Verse zum Gedenken an den Verstorbenen und es steht so etwas geschrieben wie: »Ruhe in Frieden« oder »In ewiger Erinnerung«. Auch Bibelsprüche und Psalmen kann man auf den Grabsteinen lesen. Die Grabinschrift drückt den Schmerz der Hinterbliebenen über den Tod des geliebten Menschen aus oder erinnert an sein Schaffen und Wirken zu Lebzeiten. Dazu kommt der Name, das Geburtsdatum und das Sterbedatum.

Heute sind es die Hinterbliebenen, die den Spruch für den Toten aussuchen, welcher dann auf dem Grabstein stehen soll. Aber stellt euch mal

vor Kinder, in der Barockzeit vor 300 Jahren war das völlig anders. Da haben Menschen schon zu Lebzeiten ihren Spruch für den Grabstein selbst geschrieben oder von Dichtern schreiben lassen. Diese Inschriften waren mitunter so umfangreich, dass es riesige Grabsteine oder Gruften erforderte, um den ganzen Text abbilden zu können. Ja ganze Gedichte in endlosen Versen wurden in den Grabstein gemeißelt, um unvergessen zu bleiben. Andreas Gryphius, die Gryphiusstraße in Friedrichshain ist euch sicher bekannt, war ein solcher Dichter, welcher Grabsprüche für Menschen schrieb, die noch am Leben waren. Damit verdiente er sich u.a. seine Brötchen. In den Seitenbalken findet ihr Grabtexte von ihm und anderen Dichtern.

Kinder, ich habe eine Idee! Was haltet ihr davon, wenn ihr auf dem Bild auf der nächsten Seite, euren eigenen Grabspruch schreibt? Was wollt ihr, was auf dem Stein geschrieben steht, wenn ihr gestorben seid? Schreibt euren Vers einfach auf den Grabstein. Ich selbst bin noch nicht dazu gekommen, ich wurde aufgehalten. Ich habe jemanden getroffen, den ich eigentlich nicht treffen wollte...

Euer Oskar

Grabschrift eines Hochberühmten Mannes

Hier lieg ich/ nicht mehr Ich/ ein abgelebte Leichen
Ruht vnter diesem Stein/ der Geist der Erd' vnd See
Vnd Sternen/ durch gesucht/ Sucht nunmehr in der höh'
Die ewig' Ewigkeit/ die hier nicht zuerreichen.
Die welt hat nichts als dunst/ was lebt muß stracks erleichen:
Die wissenschaft ist wahn/ die schönheit: leichter Schne' /

Der Adel frembde Pracht. Zeigt etwas das jtzst steh'
Vnd nicht dem rawen grim der zeitten müsse weichen.
Mein gutt/ mein stand ist hin/ kein Freund weiß mehr von mir/
Mein Ruhm hat auch sein grab/ man läst doch alles hier/
Vmb daß jhr Menschen pflegt/ was Ewig, zuverlieren.
Diß was jhr leben nennt' jhr sterblichen/ ist todt
Was jhr für todt anschaw't ist leben sonder noth.
Die welt muß in die grufft/ die grufft zum Himmel führen.
Andreas Gryphius, 1638



Seite 9

Grabschrift einer Buhlerin

Die hier liegt, ist allen nichts, die
vor allen alles war;
Ihrer Buhler grosse Reih ist ietz-
tund der Würmer Schaar.

Grabschrift eines Artztes

Hier liegt ein Artzt, ist todt! der Tod
in einem Nu
Schloß, eh er sich versah, die Apo-
thecke zu.

Grabschrift eines Müllers

Der Tod hat einen Müller hier zu
Staubе ganz gemahlen;
Doch darff er ihm die Metze nicht
deß Handwercks halben zahlen.

Grabschrift auf einen Gehenkten

Hier ruht er, wenn der Wind nicht
weht! *Gotthold Ephraim Lessing*

Napoleons Grabschrift

Hier liegt Napoleon.
Das Ander wißt Ihr schon
Friedrich Haug

Grabschrift

Hier liegt ein Ehemann
In wohlverdienter Ruh',
Erst schloß er eines, dann
Das andre Auge zu.
Max Kalbeck

Gottesdienste

Dezember

Gott spricht: Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim. Jes 54,7 (E)

Seite 10

Boxhagen-Stralau



St. Markus



4.12. (2. Advent)	10:00 AGD Pfr. Schuppan (SD)	10:00 AGD Pfr. Simang (AH)
9.12. (Freitag)		10:15 Pfr. Simang (SB)
11.12. (3. Advent)	10:00 GD Pfrn. Roth (O)	18:00 GD P. Dillenardt (AH) mit Agapefeier
18.12. (4. Advent)	10:00 GD Pfrn. Eschner (O)	10:00 Pfr. Simang, Esselbach, Sup. Dr. Höcker (AH)
24.12. (Heiligabend)	11:30 Krabbel-GD Pfrn. Roth (O) 15:00 Krippenspiel Pfrn. Roth (O) 17:00 Christvesper Pfrn. Begrich (O) 17:00 Christvesper Pfr. Schuppan (SD) 23:30 Christnacht Pfr. Schuppan (SD)	15:00 Krippenspiel P. Dillenardt (LH) 17:00 Christversper Pfr. Simang (AH)
25.12. (1. Christtag)	10:00 AGD Pfrn. Machoni (O)	10:00 Pfr. Simang (AH)
26.12. (2. Christtag)	10:00 GD Pfrn. Begrich (SD)	10:00 Pfr. Simang (LH)
31.12. (Altjahresabend)		15:00 Pfr. Simang (AH)

Anmerkungen:

AGD = Abendmahlsgottesdienst

FGD = Familiengottesdienst

RGD = Regionalgottesdienst

AoA = Abendmahlsgottesdienst
ohne Alkohol

TAM = Tischabendmahl

Jeden So. Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

(LH) Lazarus-Haus

(AH) Andreas-Haus

(SB) Seniorenheim Bethel, Andreasstr. 21

Jeden So. Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

Auferstehung



14:00 Einführungs-GD Pfrn. Herrmann,
Sup. Höcker
15:00 regionale Andacht, Adventfeier

Galiläa-Samariter



siehe Auferstehung

Pfingst



9:30 GD Knöpfe

11:00 AoA Pfrn. Herrmann

9:30 FGD Pfr. Sedler

9:30 AoA Pfrn. Diez

11:00 AoA Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

9:30 AoA P. Dillenardt

15:00 Krippenspiel Pfrn Herrmann
17:00 Christvesper Pfrn. Herrmann

14:30 Christvesper m. Krippenspiel Pfr. Sedler
16:00 Christvesper m. Krippenspiel Pfr. Sedler
18:00 Christvesper Pfr. Sedler
22:00 musik. GD Pfr.i.R. Ritter

15:00 FGD Pfrn. Diez
17:00 GD Pfrn. Diez, in der Kirche

10:00 RGD Pfrn. Herrmann

siehe Auferstehung

siehe Auferstehung

siehe Galiläa-Samariter

10:00 musikal. RGD L. Kirchbaum

9:30 GD Pfrn. Diez

siehe Galiläa-Samariter

16:00 RGD Pfr. Sedler, anschl. Orgelkonzert

17:00 GD Knöppel

Jeden So. Kindergottesdienst
Jeden Mi. 19:15 Abendandacht mit Taizé-
Gesängen

Kirchenkaffee jeden letzten Sonntag im
Monat nach dem Gottesdienst



Gottesdienste

Januar / Februar

*Weise mir, Herr, deinen Weg; ich will ihn gehen in Treue zu dir.
Ps 86,11 (E)*

Seite 12

Boxhagen-Stralau



St. Markus



1.1. (Neujahr)	11:00 Taizé Abschluss GD Pfr. Schuppan (O)	11:00 GD Pfr. Simang (AH) mit Agapefeier
6.1. (Freitag)		10:15 Pfr. Simang (SB)
8.1. (1.Stg.n.Epiphantias)	10:00 GD Pfr. Schuppan (O)	10:00 GD Pfr. Simang (LH) 18:00 GD P. Dillenardt (AH) mit Agapefeier
15.1. (2.Stg.n.Epiphantias)	10:00 GD Pfr. Schuppan (O)	10:00 GD Pfr. Simang (AH)
22.1. (3.Stg.n.Epiphantias)	10:00 AGD Pfr. Schuppan (O)	10:00 GD Pfr. Simang (LH)
29.1. (letzter Stg.n.Epiphantias)	10:00 GD Pfr. Schuppan (O)	10:00 AGD Pfr. Simang (LH)
5.2. (Septuagesimae)	10:00 AGD Pfr. Schuppan (SD)	10:00 AGD Gebauer (AH)
12.2. (Sexagesimae)	10:00 FGD Fam. Eidner (O)	10:00 GD Pfr. Simang (LH) 18:00 GD P. Dillenardt (AH) mit Agapefeier
19.2. (Estomihi)	10:00 GD Pfr. Schuppan (O)	10:00 GD Pfr. Simang (AH)
26.2. (Invokavit)	10:00 Weltgebetstags-GD Pfr. Schuppan (O)	10:00 AGD Gebauer (LH) mit Chor und Bläsern
Anmerkungen: AGD = Abendmahlsgottesdienst FGD = Familiengottesdienst RGD = Regionalgottesdienst AoA = Abendmahlsgottesdienst ohne Alkohol TAM = Tischabendmahl	Jeden So. Kindergottesdienst (außer in den Ferien)	(LH) Lazarus-Haus (AH) Andreas-Haus (SB) Seniorenheim Bethel, Andreasstr. 21 Jeden So. Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

*Alles ist erlaubt - aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt - aber nicht alles baut auf.
Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen. 1.Kor 10,23-24 (E)*

Auferstehung



Galiläa-Samariter



Pfingst



15:00 GD Pfrn. Herrmann

siehe Auferstehung

siehe Auferstehung

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Pfr.i.R. Bergerhoff

11:00 AGD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Pfrn. Diez

11:00 AGD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Gebauer

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfrn. Herrmann

10:00 GD Pfrn. Diez

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfrn. Herrmann

10:00 AoA Pfrn. Diez

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Pfr.i.R. Bergerhoff

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Propst i.R. Wehrmann

10:00 AoA P. Dillenardt

11:00 AGD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 GD Pfrn. Diez

Jeden So. Kindergottesdienst
Jeden Mi. 19:15 Abendandacht mit Taizé-
Gesängen

Kirchenkaffee jeden letzten Sonntag im
Monat nach dem Gottesdienst



Regelmäßige Treffen

Seite 14

Boxhagen-Stralau



St. Markus



Montag

11:00 12.12.+23.1.+27.2. Besuchskreis
17:00 Kinderchor II
18:30 Flötenkreis

14:30 12.12.+9.+23.1.+6.+20.2. Seniorenkr. (AH)
15:00 5.12.+9.1.+13.2. Geburtstagskreis (LH)
18:00 23.1. (AH)+27.2. (AH) Briefmarkenfreunde

Dienstag

14:00 Seniorencafé
16:00 Kinderkirche 3.-6. Kl.
16:00 Kinderflötengruppe
19:30 13.12.+10.1.+7.2. Gesprächskreis

13:30 Laib u. Seele: Ausgabestelle (LH)
15:00 16.12.+31.1.+21.2. Hauskreis (1)
14:30 Kinderflöten (LH)
16:00 Flötenkreis (LH)
17:00 Singekreis (LH)
18:00 JG ab 18 Jahre (AH)

Mittwoch

16:30 Spatzenchor ab 4-5 Jahre
17:15 Kinderchor I
19:30 Chor

19:00 13.12.+10.1. Junge Erw. „Lazarus“ (LH),
Feb Termin erfragen
10:00 28.12.+25.1.+29.2. Besuchskreis (LH)
15:00 14.12.+18.1.+15.2. Bibelgespräch (LH)
19:00 Chor (AH)
19:30 JG bis 18 Jahre (AH)

Donnerstag

10:00 Bibelstunde (PR)
16:15 Kinderkirche 1.-2. Kl.

12:00 Männerkochgruppe (LH), n.V.
15:30 Kinderchor (LH)
15:00 Christenlehre 1.+2. Kl. (LH)
16:00 Christenlehre 3.-6. Kl. (LH)
18:00 Bläsergruppe (AH)
18:00 15.12. (LH) Briefmarkenfreunde
19:00 26.1. GD-Vorbereitungskreis (AH)
19:30 15.12.+19.1.+16.2. Gesprächskreis (AH)
19:30 8.12.+12.1.+23.2. „Lichtblick“- Kreis (LH)
15:00 Kinderflöten für Anfänger (LH)
15:30 Bibli. Unterricht für Kinder ab 4. Kl. (LH)
17:00 Jugend- und Kinderchor 14 tägl. (LH)
17:00 16.12.+27.1.+17.2. Männergruppe (LH)
20:00 16.12.+20.1.+24.2. Erwachs.-Kreis (AH)

Freitag

Samstag

Konfirmanden beider Gemeinden, ab 10:00 10.12., 19.12. Besuch im Krankenhaus Friedrichshain, 7.1. (AH), 11.2. (Boxhagen-Stralau); Gr. 1: Ältere 10:00-13:00; Gr. 2: Jüngere 13:00-17:00

Sonntag

Anmerkungen

nSF = nicht in den Schulferien

PR: Preisler, Rotherstr. 27

(O): Offenbarungskirche

* - Bitte vorher im Gemeindebüro anmelden

AH: Andreas-Haus, LH: Lazarus-Haus,

1: Krause Marchlewskistr. 26

SB: Seniorenheim Bethel, Andreasstr. 21

JG: Junge Gemeinde

Achtung, Schüler ab dem 6. Schuljahr: Jetzt könnt ihr wieder in den zweijährigen **Konfirmandenunterricht** einsteigen! Bitte meldet euch im Gemeindebüro oder sprecht Eure Pfarrerin oder Euren Pfarrer an.

Auferstehung



Galiläa-Samariter



Pfingst



15:00 Christenlehre 1.-2. Kl., nSF
16:00 Christenlehre 3.-5. Kl., nSF

17:30 Jugendchor

16:00 Konfirmanden 8. Kl., nSF
17:00 Konfirmanden 7. Kl., nSF
17:00 Suppentopf
19:30 Kreis d. Begegnungen (HH)

16:00 Christenlehre
17:15 14.12. Konfirmanden (2)

11:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
16:00 Treffpunktcafé f. In- u. Ausländer
18:00 Blechbläser
19:00 Flötenkreis
19:15 Abendandacht mit Taizé-Gesängen
20:00 Chor

14:00 Seniorennachmittag
20:00 JG - Theatergruppe

15:30 8.12. Gemeindenachmittag (2)

13:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
14:30 Freundeskreis, Rigaer Str. 9
15:00 15.12.+12.1.+26.1.+9.2.+23.2. Senioren (S)
16:30 Kinderchor 4-6 Jahre, nSF
17:00 Kinderchor ab 6 Jahre, nSF
18:00 Instrumentalkreis 14 tägl.
19:00 Nachtcafé - Übernachtung für Obdachlose

13:00 Stille Zeit
20:00 Gesprächskreis, bitte Termine erfragen

16:00 jeden 1.+3. Fr Eltern-Kind-Kreis (1)

16:00 Treffpunktcafé für In- und Ausländer

15:30 Kreis 27 +/-, jeden 3. Samstag im Monat

16:00 11.12. Friedenstänze (2)
(1) nach Absprache mit Gemeindebüro
oder post@isolde-stockburger.de
(2) Absprache mit Gemeindebüro

HH: Dr.-Harnisch-Haus
S: Samariterstr. 27, „Gute Stube“

Kirchenmusik in den Gemeinden

Konzerte und Musik

Seite 16

Boxhagen-Stralau

26. Dezember 2011 von 15 bis 18 Uhr

Offenes Singen und Bastelnachmittag im Advent.

Kirchenmusik in der Stralauer Dorfkirche jeweils 17 Uhr

22. Januar 2012

Streichtrio „Les beaux sons“

Violine - Filip Marius, Violine - Cosima Marius, Violoncello - Sarah Luise Raschke

26. Februar 2012

Es spielt das „Berlin Guitar Trio“

Philipp Niedrich, David Bartelmt, Aurelia Oliveros

Kirchenmusik in der Offenbarungskirche

18. Dezember 2011 um 17 Uhr „Magnificat Anima Mea“

Chormusik im Advent mit dem Projektchor unserer Gemeinde

Werke von H. Purcell, D. Buxtehude, J. Richter u.a.

Leitung: Anke Diestelhorst

St. Markus

Adventsingen mit dem Kirchenchor St. Markus am **3. Advent dem 11. Dezember 2011 um 14:00 Uhr** im Lazarus-Haus.

Adventskonzert des Chores „**Canto Ergo Sum**“ am Sonnabend, dem **17. Dezember 2011 um 17 Uhr** im Andreas-Haus. Es erklingen deutsche und internationale Weihnachts- und Winterlieder. Eintritt 7 €, ermäßigt 5 €

Am **Altjahresabend, dem 31. Dezember 2011 um 15 Uhr** lädt die St. Markus Gemeinde herzlich zum **Sektempfang** im Anschluss an den Gottesdienst um 15 Uhr im Andreas-Haus ein.



Foto: Nikolaikirche, Stadtmuseum

OSTKREUZ ist das Evangelische Magazin der Kirchengemeinden Friedrichshains. Es erscheint seit etwa drei Jahren im Rhythmus von zwei Monaten.

Galiläa-Samariter

Weihnachtsoratorium am Sonntag den 4. Advent, 18. Dezember 2011 um 16 Uhr.



Foto: Figurendetail der Orgel in der Marienkirche, Berlin Mitte

Wir laden herzlich ein zu J. S. Bachs Weihnachtsoratorium (Kantaten 1 & 4-6). Es musizieren Rosemarie Arzt (Sopran), Dörthe Haring (Alt), Johannes Hoppe (Tenor), Hakon Schaub (Bass), Ulrike Blume (Orgel/Cembalo), der Hugo Distler Chor und Sänger(inne)n anderer Chöre der Region Strausberg, sowie die musikalische akademie an der samariterkirche unter der Leitung von Landessingwart Lothar Kirchbaum. Eintrittskarten zum Preis von 12,-EUR, ermäßigt 9,-EUR, sind an der Abendkasse erhältlich.

Silvester Orgelkonzert am Sonntag den 31. Dezember 2011 um 17 Uhr, im Anschluss an den Gottesdienst. Wie in jedem Jahr, soll zum Jahreswechsel in der Samariterkirche ein musikalisches Feuerwerk entzündet werden. Nigel Hurley an der Orgel wird sein Publikum mit brillanten Orgelwerken alter und neuer Meister in festliche Silvesterstimmung versetzen. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Um eine Spende für die Kirchenmusik wird am Ausgang gebeten.

Das Magazin **O**STKREUZ wird von einer ehrenamtlich arbeitenden Redaktion in eigener Initiative gestaltet. Als Bindeglied zu den Kirchengemeinden fungiert ein Beirat, in dem die jeweiligen Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden mitwirken.

Die Mitglieder der Redaktion von **O**STKREUZ kommen aus allen Gemeinden, sehr unterschiedlichen Berufen und verschiedenen Altersgruppen. Einige können die Redaktion nicht dauerhaft, sondern nur eine zeitlang begleiten. Daher suchen wir noch weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Wenn Sie gern schreiben, gestalten, fotografieren, sich für kirchliche und gesellschaftliche Themen interessieren und hier in Friedrichshain zu Hause sind, dann könnte **O**STKREUZ vielleicht auch für Sie ein geeigneter Ort der Mitarbeit sein.

Wenn Sie interessiert sind, würden wir uns über eine Kontaktaufnahme freuen. Bitte wenden Sie sich über eine der Kirchengemeinden oder direkt an uns: leserbrief@ostkreuz-online.net.

Thomas Neumann (Chefredakteur)

Veranstaltungen in den Gemeinden

Jugendchorprojekt in der Auferstehungsgemeinde

Seite 18

Foto: Andreas-Chor der St. Markus Gemeinde von 1896



Jugendchorprojekt in der Auferstehungsgemeinde von Johann Honnes

Herzliche Einladung an alle Jugendliche und junge Erwachsene, die Lust haben, in einem Jugendchor zu singen und ein eigenes Chortheater-Projekt zu entwickeln. Anhand eines Themas wie z.B. „Nacht“ oder „Freundschaft“ werden dafür passende Chorstücke unterschiedlicher Stile – von Klassik bis Pop – einstudiert. Es soll aber auch Tanz, Instrumentalmusik, Schauspiel und Experimentelles zum Einsatz kommen. Am Ende eines Jahres werden die einstudierten Collage bzw. Chormusical in der Auferstehungskirche zur Aufführung gebracht. Die Jugendlichen

haben die Möglichkeit, einzelne Chorstücke bereits vorher zu ausgewählten Anlässen vorzutragen.

Es ist eine Chorfahrt bzw. ein gemeinsamer Chortag – vermutlich im Frühjahr 2012 – geplant.

Die Chorproben finden dienstags von 18.30 Uhr – 20.30 Uhr in der Winterkirche statt.

Veranstaltungen in den Gemeinden

Ausstellungen in Auferstehung



Ausstellung „Lichtwelten“ von Erich Paproth

Neue Arbeiten 2010/ 2011. Diese Ausstellung ist bis zum 6. Januar 2012 in der Winterkirche und im Foyer zu sehen.

Bild: Erich Paproth:
„Lichtwelten“



Ausstellung „Bild - Welten“ vom 15. Januar bis 4. März 2012, Vernissage am 15. Januar 2012 nach dem Gottesdienst

Inge Gräber zeigt ihre Arbeiten, gemalt in Öl auf Leinwand, in der Gemeinde der Auferstehungskirche. Die Ausstellung zeigt figürliche Bilder, Straßenzüge und andere Orte, in nächster Umgebung der Kirche. Die Künstlerin lebt und arbeitet seit ca. vier Jahren in der Friedenstrasse. So liegt es nahe, als Malerin die unmittelbare Region in leuchtenden Farben festzuhalten.

Werkstattgespräch mit der Künstlerin am 23. März um 19:30 Uhr.

Seite 19

Bild links: Friedhof, aus Zyklus „Vier-Jahreszeiten, Herbst“, Öl/Leinwand, 30 x 90 cm

Veranstaltungen

Weihnachts-Kerzen-Konzert

Seite 20

Auch in diesem Jahr laden wir im Dezember zu einem Weihnachts-Kerzen-Konzert ein. Nach dem veranstaltungsreichen Sommer »1961. An einem Sonntag im August« freuen wir uns, mit Ihnen das Jahr musikalisch zu beenden. Wir bedanken uns für die Unterstützung vieler Besucher, Freunde, Künstler, Medien, Mitglieder und Institutionen.

Weihnachts - Kerzen - Konzert 2011 ERKLINGE LIED UND WERDE SCHALL

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein in den KulturRaum Zwingli-Kirche, Rudolfstraße 14, 10245 Berlin am **Freitag, dem 16. Dezember 2011 um 19 Uhr** zu einem stimmungsvollen Konzert mit

instrumentaler Musik und Gesang. Unter der Leitung von Johannes Lucchesi singt der Männerchor „Frohsinn 1880“ aus Neuenhagen b. Berlin. Die Bläser des Jugendsinfonieorchesters der Georg-Friedrich-Händel Oberschule spielen weihnachtliche Weisen. **Der Eintritt ist frei.** Freundliche Spenden nehmen wir gern. Mit Glühwein sorgen wir dafür, dass uns warm bleibt. Bitte bringen Sie sich ein Kissen mit. Die Kirchenstühle sind kühl.

Wir freuen uns auf Sie.



Begleitung am Ende des Lebens

von Johannes Lehmann

Foto: Diakonie-Hospiz in Berlin Lichtenberg



Seit fast sieben Jahren begleitet das Diakonie-Hospiz Lichtenberg schwerstkranke Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Für ehrenamtliche Mitarbeiter bietet es im Februar 2012 einen neuen Vorbereitungskurs an.

In der Advents- und Weihnachtszeit leuchtet schon von fern hell der Herrnhuter Stern über der Tür des zweistöckigen Gebäudes mit der gelben Klinkerfassade. Am Eingang, der über eine breite Terrasse zu erreichen ist, beraten zwei Mitarbeiterinnen kurz die gemeinsamen Arbeitsschritte. Dann betritt der Besucher den großen Gemeinschaftsraum, eingerichtet wie ein behagliches Wohnzimmer mit Küchentrakt. In den Seitenflügeln des Gebäudes und im zweiten Stock befinden sich die Gästezimmer, die Diensträume und Büros.

Im Jahr 2005 wurde das Diakonie-Hospiz Lichtenberg eröffnet. Seither waren etwa

700 Menschen hier untergebracht. Die allermeisten von ihnen wurden in den letzten Tagen und Wochen (manchmal sogar nur Stunden) ihres Lebens begleitet. Einige konnten wieder in andere Wohneinrichtungen entlassen werden.

„Die Nachfrage nach Hospiz-Plätzen ist sehr groß“, erläutert Pastor André Zank-Wins, der Leiter des Hauses. „Unsere zehn Einzelzimmer sind das ganze Jahr über belegt.“ Dabei können Angehörige und Freunde, sofern sie dies wünschen, rund um die Uhr bleiben. Wer ein wenig Ruhe für sich benötigt, kann dazu ein separates Zimmer nutzen.

Schmerztherapie und psychosoziale Begleitung

„Unsere MitarbeiterInnen sind für den Dienst in der Palliativpflege und Sterbegleitung ausgebildet und bilden sich laufend weiter“, erklärt Imme-Kathrin Bertheau. Ihre Aufgabe im Sozialdienst besteht darin, die Betroffenen und Angehörigen darüber zu informieren, was für Aufnahme und Aufenthalt im Hospiz nötig ist, sowie die Kontakte mit Behörden, Institutionen und den Pflegekassen zu halten. In erster Linie nehmen Menschen mit Krebserkrankungen im weit fortgeschrittenen Zustand die Dienste des Hospizes in Anspruch, bei denen – ärztlich attestiert – eine kurative Behandlung nicht mehr möglich ist. „Schwerstkranke erhalten eine effiziente Schmerztherapie, ergänzt durch psychosoziale und seel-

Seite 21

sorgliche Begleitung“, fährt sie fort. Durch ihre Tätigkeit hat sie intensiven Kontakt zu den Angehörigen. Betroffenen, die sich eine Unterstützung, einen Gesprächspartner oder einfach jemanden zum Dasein wünschen, vermittelt das Hospiz einen der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter. Über 60 sind es inzwischen, die sich für das Hospiz in diesem Dienst engagieren. Jeder von ihnen hat zuvor an einem Vorbereitungskurs teilgenommen. Sie besuchen Schwerkranke und Sterbende mit ihren Angehörigen zu Hause oder im Hospiz. Sie begleiten die Menschen in ihrer letzten Lebenszeit und tragen dadurch wesentlich bei, die Situation zu entlasten.

Im Februar 2012 beginnt ein neuer, kostenloser Kurs zur Vorbereitung ehrenamtlicher Sterbegleiter. Wer sich dafür interessiert und sich mehr über die Hospizarbeit informieren möchte, ist herzlich eingeladen, sich anzumelden.

Diakonie-Hospiz Lichtenberg gGmbH
Herzbergstr. 79, 10365 Berlin

Pastor André-Sebastian Zank-Wins
(Hospizleitung), Telefon: 54 72-57 00

Imme-Kathrin Bertheau
(Sozialarbeit), Telefon: 54 72-57 21

Redaktion: S. Gebauer, Th. Neumann, H. Streitner, M. Zeng; Bildnachweis: S 1, 3, 5, 6, 7: Th. Neumann; S 9: H. Streitner S 16,17: S. Gebauer; S 18: St. Markus Gemeinde; S 19: I. Gräber; S 19: E. Paproth; S 20: L. Jansen; S 21: Diakonie-Hospiz Lichtenberg

Seite 22

Evangelische Auferstehungs- Kirchengemeinde

Friedenstr. 83
10249 Berlin
Telefon: 426 57 91
Fax: 42 08 76 70



Evangelische Galiläa-Samariter- Kirchengemeinde

Samariterstr. 27
10247 Berlin
Telefon: 426 77 75
Fax: 42 01 56 58



Evangelische St. Markus- Kirchengemeinde

Marchlewskistraße 40
10243 Berlin
Telefon/Fax: 296 02 90



Adressen / Öffnungszeiten:

Auferstehung:

E-Mail:

Vakanzverwalterin:

www.auferstehungskirche-berlin.de

gemeindebuero@auferstehung-berlin.de

Pfrn. Kathrin Herrmann, Spiekermannstr. 4, 13189 Berlin,
Tel.: 26 37 47 72

Gemeindebüro:

Friedhof:

Di 16:00-18:00 Uhr, Fr 11:00-13:00 Uhr, Tel.: 426 57 91

Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin, Leiter: Heinz Heinichen,
Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18

Kindergarten:

Diestelmeyerstraße 7, 10249 Berlin, Tel.: 429 19 86, Leiterin:
Dörte Brückner, E-Mail: kindergarten-auferstehung@web.de

Galiläa-Samariter:

E-Mail:

Pfarrer:

www.samariterkirche-berlin.de

gemeindebuero@galilaea-samariter.de

Peter E. Sedler, Samariterstr. 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 42
Sprechstunde: mittwochs 17:30-18:30 Uhr

Gemeindebüro:

Kantorin:

Kantor:

Gemeindegewerter:

Di 14:00-16:30 Uhr, Fr 10:00-12:30 Uhr, Tel.: 426 77 75

Ulrike Blume, Tel.: 48 62 40 09

Lothar Kirchbaum, Tel.: 426 12 59

Anne-Margret Neuberg, Telefon über Gemeindebüro

Sprechstunde: mittwochs 13:00-14:30 Uhr, Tel.: 42 01 56 59

Arbeit mit Kindern:

Arbeit mit Ausländern:

Lutz Dillenardt, Tel.: 924 76 03

Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43, Mi 11:00-15:30 Uhr, Do

13:00-17:00 Uhr, E-Mail: auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de

Kita Samariter:

Kita Galiläa:

Samariterstraße 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 41

Leiterin: Sylvia Freyer, E-Mail: samakiga@gmx.de

Rigaer Straße 9, 10247 Berlin, Tel.: 422 59 44, Fax: 74 78 09 10,
Leiterin: Ulrike Höckel, E-Mail: galilaeakita@arcor.de

Kontakt Bibelabend:

bibelabend@gmx.de

St. Markus:

Pfarrer:

www.stmarkus-friedrichshain.de

Johannes Simang, im Pfarrbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
Telefon/Fax: 29 66 24 96, montags 15:00-18:00 Uhr, donnerstags
16:00-19:00 Uhr außer am ersten Montag im Monat
pfarrer@stmarkus-friedrichshain.de

Küsterei:

Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin, Tel./Fax: 296 02 90,
Mo-Mi, Fr 9-12 Uhr, Henrik Schiemann,
E-Mail: kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Jugendbüro:

Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Tel./Fax: 29 77 99 65

Impressum: OSTKREUZ - Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Herausgeber: Auferstehungs-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde, Pfingst-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde St. Markus
Redaktionsanschrift: Redaktion OSTKREUZ, über: Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Simplonstr. 31, 10245 Berlin, E-Mail: leserbrief@ostkreuz-online.net
Satz, Gestaltung & Produktion: schön&bunt, Büro für Gestaltung, Auflage: 5000
Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Unkosten mit der Post versandt.
Erscheinungsweise: alle zwei Monate, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. Januar
Bankverbindung: KVA Berlin Stadtmitte, KtoNr: 521 741 280, BLZ: 210 602 37 (EDG Kiel)
Alle Bildrechte bei den Bildautoren. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck u. Reproduktion.

Predigtstätten:	Di 17:30-20:00 Uhr und Mi 17:30-21:30 Uhr, E-Mail: Jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de (LH) Lazarus-Haus, Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin (AH) Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
Friedhof:	Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin, Tel.: 971 13 26, Leiter: Herr Bartenstein, Bürozeiten: Mo, Di, Do 9-12 und 13-15, Fr 9-12 Uhr
Kantor:	Sebastian Oelke, Di 18-19 Uhr in Küsterei, Tel.: 296 02 90, E-Mail: kantor@stmarkus-friedrichshain.de
Hausmeister:	hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de
<hr/>	
Pfingstkirche:	www.pfingstkirche-berlin.de
E-Mail:	info@pfingstkirche-berlin.de
Pfarrer:	Pfrn. im Entsendungsdienst Lioba Diez, Eulerstr. 2, 13357 Berlin, Tel.: 339 831 15, E-Mail: diez@pfingstkirche-berlin.de
Gemeindebüro:	Öffnungszeiten Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr, Tel.: 427 39 28, Fax: 326 67 050
Musik:	Kantor i.R. Wolfgang Tretzsch, Tel.: 607 53 24
Theaterarbeit:	Julia Breschke, E-Mail: julia_breschke@yahoo.de
Gesprächskreis:	Ute Voerster, Tel.: 44 154 55, E-Mail: ute.voerster@gmx.de
<hr/>	
Boxhagen-Stralau:	www.boxhagen-stralau.de
E-Mail:	evangelischekirchengemeinde@boxhagen-stralau.de
Gemeindebüro:	Di 16:00-18:00 Uhr, Fr 9:00-12:00 Uhr, Tel.: 291 09 67, Fax: 294 15 34
Pfarrer:	Dr. Christoph Schuppan, Simplonstr. 31/ 37, 10245 Berlin, Tel.: 291 08 70
Pfarrerin:	Elisabeth Roth, Brandtstr. 30, 13467 Berlin, Tel.: 24 53 04 97
Gemeindepfleger:	Burkhard Batze, Tel.: 291 09 67
Gemeineschwester:	Brigitte Herhold, Tel.: 291 09 67
Kantorin:	Anke Diestelhorst, Tel.: 695 99 367
Küsterin:	Christine Hallmann, Manuela Harzmann, Tel.: 291 09 67
Arbeit mit Kindern:	N. N.
Friedhof:	Tunnelstr. 5-11, Tel.: 971 13 26, Fax: 97 10 50 82
Kita Sonnenblume:	Niemannstr. 1, 10245 Berlin, Tel.: 26948055, Fax: 2911959, E-Mail: ev.kita.sonnenblume@lycos.de , Leiterin: Susanne von Gierke
Kita Regenbogenfisch:	Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin, Tel.: 291 12 72, E-Mail: kontakt@regenbogenfischkita.de , Leiterin: Juliane Ringeis

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Seite 23**Evangelische Pfingst-Kirchengemeinde**

Petersburger Platz 5
10249 Berlin
Telefon/Fax: 427 39 28

**Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau**

Simplonstraße 31
10245 Berlin
Telefon: 291 09 67
Fax: 294 15 34




Ein Lesebuch
über Jesus, die Anfänge des
christlichen Glaubens und
das Neue Testament
für Neugierige.

Alles ist Hoffnung

Ein neutestamentliches Lesebuch

Christoph Schuppan

Lieder Gott ~~ich~~ glaube an
Ein Menschen wie 
Dich

amelie

Bestellungen mit der
ISBN 978-3-928918-81-7
oder bei der Kirchengemeinde
Boxhagen-Stralau.

160 Seiten / Preis: 15,00 EUR